

Woche junger Schauspieler: Eröffnung mit künstlerischer Diplomarbeit „Malade“ vor kleinem Publikum im Parktheater

# Ein wütendes Beben auf der Bühne

Von Thomas Tritsch

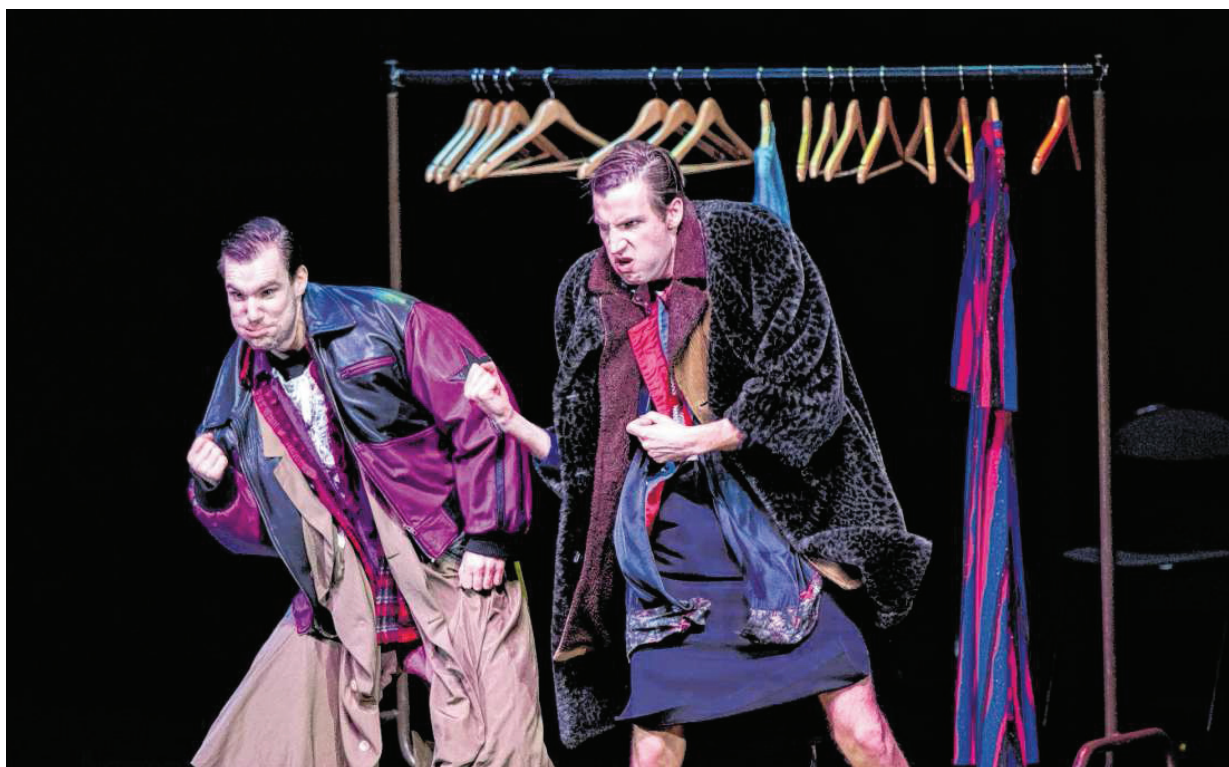
Bensheim. Etwas Besseres als den Tod findet sich überall. Das wussten schon die Bremer Stadtmusikanten. In der künstlerischen Diplomarbeit „Malade oder woanders ist auch noch“ setzen sich zwei Studienkollegen der Kunstuniversität Graz gemeinsam mit ihrer Regisseurin mit den Ursachen von Wut und ihren extremen Konsequenzen auseinander: als konstruktives Korrektiv oder zerstörerischer Tumor, der auch dann weiter wächst, wenn er in zivilisierter Absicht unterdrückt wird.

Zwei junge Männer in Frauenkleidern, gefangen in ihrer Welt und verzweifelt in ihren auferlegten gesellschaftlichen Rollen. Es herrscht zaghafte Ausbruchsstimmung. Hektische, elektrisiert vorgetragene Monologe wechseln sich mit gebetsmühlenartig abgesungenen Wiederholungen ab. Zunächst wirkt dieses Zweipersonen-Kammerspiel flach, wirr und dahingesagt, doch im weiteren Rausch der Szenen wird das Publikum in elementare Fragen hineingezogen, auf die es keine bequemen Antworten gibt.

## Taube Rage gegen alles und jeden

Vor kleiner Zuschauerkulisse wurde am Montag im Parktheater die 25. Woche junger Schauspieler eröffnet. Für ihre Abschlussarbeit haben sich Frieder Langenberger (25), seit dieser Spielzeit festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz, und Mario Lopatta (27, heute Rostock) einem explosiven Thema gewidmet. Mit Regisseurin Rebekka David haben sie eine Performance entwickelt, die verschiedene Perspektiven ausleuchtet und radikal zu Ende denkt. Dabei geht es nicht nur um die Benennung von Ursachen, sondern – weitaus bedeutender – um unterschiedliche Reaktionen und ihre Folgen für Kollektiv und Individuum.

Das über gut 80 Minuten durchgespielte Stück beschäftigt sich mit der aktuellen Wut auf den sozialen und politischen Zustand. Auf die Politik, auf den Kulturbetrieb, auf alles Andersartige – eine taube Rage ge-



Bei der Woche junger Schauspieler zeigten zwei Absolventen der Kunstuniversität Graz – Mario Lopatta (l.) und Frieder Langenberger – im Parktheater das Stück „Malade oder woanders ist auch noch“.

BILD: NEU

gen alles und jeden. Ein wütendes Beben, das von den sozialen Medien absorbiert und in einem sich selbst befeuernden Bestätigungsautomatismus kanalisiert wird.

Die Manipulierbarkeit von Emotionen im Internet hat den politischen Diskurs verändert. Ein Status quo, den die französische Schriftstellerin Virginie Despentes in mehr als einem ihrer Bücher thematisiert hat. Von ihr wie von der deutschen Autorin Felicia Zeller und vom Dramatiker Heiner Müller stammen Textfragmente, die in „Malade“ verwendet werden.

Es ist auch der Zorn des Volks auf die Privilegierten und die Eliten, die Schere zwischen Arm und Reich und das anonyme Verbarrikadieren hin-

ter extremen Ansichten, was die allgemeine Stimmung nährt. Langenberger und Lopatta suchen offen nach einer Reaktionsmöglichkeit zwischen feigen Kompromissen oder radikaler Rebellion in einer Gesellschaft, in der „Mainstream“ kein Schimpfwort mehr ist und jugendliche Anpassungsbereitschaft als Neo-Konventionalismus jede Abgrenzung und Provokation in die Tonne getreten hat.

Auf der Bühne werden die Blickwinkel wie die Klamotten gewechselt. Das Bühnenbild (Albert Gitschthaler) hat Werkstattcharakter. Die Kostüme stammen von Friederike Wörner. Das dramaturgische Konzept habe die beiden Schauspieler mit Rebekka David entwickelt. Regie

und Spiel geraten hier zwar nicht durcheinander, haben die Inszenierung aber als gleichberechtigte Partner entgegen konventioneller Hierarchien geprägt und strukturiert.

Souverän bewegen sich die Darsteller durch die einzelnen Szenen und Momente, von denen etliche mit einer überbordenden Phonetik ausgestattet werden. Laute Musikeinspielungen und wilde Tanzchoreografien sorgen für eine bisweilen sehr melodramatische Dynamik und spiegeln die Wut der Protagonisten auf die Rahmenbedingungen ihrer biografischen Gegenwart.

Als künstlerische Abschlussarbeit reizvoll, für die knapp 150 Zuschauer in Bensheim war „Malade“ aber auch eine Herausforderung, die

trotz überschaubarer Spieldauer nicht ohne Längen und Handlungsblasen auskam.

## NÄCHSTE AUFFÜHRUNG

### Woche junger Schauspieler

Am Sonntag (15.) wird im Parktheater um 19.30 Uhr das Stück „Besiegt am Ende des Lebens“ gezeigt – eine psychedelische Revue nach Daniil Charms von der Hochschule für Musik und Theater Hamburg in Kooperation mit dem Thalia Theater. Eine Einführung gibt es ab 19 Uhr.

■ Weitere Infos: [www.stadtkultur-bensheim.de](http://www.stadtkultur-bensheim.de)